

# Bildungsblatt

Wissenswertes für Bildungsunternehmen



## Fehlende Klarheit untergräbt das System der AZAV-Zulassung

Kommentar von Robert Fischer

**In meinem letzten Bildungsblatt-Kommentar möchte ich einen kritischen Blick auf die Zulassung nach AZAV werfen. Dort fehlen klare Vorgaben. Das schadet der Qualität.**

Dass die Pflicht zur AZAV-Zulassung feste Standards in der Arbeit mit geförderten Teilnehmern und Bedarfsträgern eingeführt hat, ist eigentlich sehr sinnvoll. Schließlich stammt die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln, sprich: wir alle bezahlen mit.

Die AZAV-Zulassung für Träger und Maßnahme, die seit 2012 existiert, funktioniert in der Theorie so: Die Verordnung und damit die Anforderungen an die Träger stammen aus dem Bundesarbeitsministerium. Für Konkretisierungen sorgen die Empfehlungen des Anerkennungsbeirates der Bundesagentur. Über die Einhaltung wachen die für die Träger- und Maßnahmenzulassung zuständigen Fachkundigen Stellen (kurz FKS), deren eigene Arbeit wiederum vor dem prüfenden Auge der deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) bestehen muss. Im Grundsatz ein gutes System, weil eine externe, neutrale Prüfung einheitliche Anforderungen garantieren soll.

Leider ist die Marktpraxis eine andere. Dort habe ich zwei verschiedene Arten von Zulassungsstellen erlebt. Die guten unter ihnen haben eigene, interne Verfahren – und ziehen sie konsequent durch. So haben die externen Auditoren eine klare Vorgabe. Die weniger guten mögen auch ihre Verfahren haben, es fehlt aber an der Konsequenz. Die Folgen zeigen sich in der Realität der Maßnahmenzulassungen. Wird die Maßnahme nicht zum gewünschten Preis zugelassen, wird nicht das Konzept geändert, sondern die FKS gewechselt. Für die Träger liegt es schließlich nahe, dorthin zu gehen, wo möglichst viel durchgewunken wird. So wird die Zulassungs- und Prüfroutine immer weiter aufgeweicht. Schlimmer noch: Wenn eine FKS etwas mitmacht, was die andere FKS verbietet, gerät die gesamte AZAV-Zulassung langsam zur Farce. Und es untergräbt die Position der Auditoren.

### Themen:

- Fehlende Klarheit untergräbt das AZAV-Zulassungssystem
- Haushalt 2017 der BA – Sonne am Horizont
- Strategiehorizont: Farewell und ein Dankeschön
- 56 Bildungsblätter – mein Anliegen an Sie



Wünsche oder Hinweise?  
Schreiben Sie mir!

[robert.fischer\[at\]strategiehorizont.de](mailto:robert.fischer[at]strategiehorizont.de)

So wird das ganze Zulassungssystem lächerlich gemacht. Ich sage Ihnen ganz offen: Diese Entwicklung ärgert mich sehr. Deshalb habe ich die Lage mehrfach bei der DAkkS vorgetragen und darum gebeten, für klare Regelungen zu sorgen. Ich habe angeboten, dem Anerkennungsbeirat direkt die operativen Probleme zu schildern. Bewegt hat sich nichts. Die letzten Beiratsempfehlungen stammen vom Juni 2015! Seither kam für die Maßnahmenzulassung viel Neues hinzu. Nur zwei Beispiele: Das Integrationsgesetz wurde geändert und das AWStG eingeführt. Neue Vorgaben des Beirates gibt es dazu keine. Das Resultat ist eine gefährliche Brandbreite an Interpretationen: Was nicht gerade verboten ist, ist möglich. Die Lethargie der Anforderungsgeber ist Gift für die Qualität im Bildungsbereich: Qualität besteht darin, Anforderungen zu erfüllen. Wie soll das ohne verbindliche Anforderungen gehen?

Ich selbst werde die AZAV-Welt nicht mehr ins Reine bringen, wie Sie auf Seite 2 dieser Bildungsblatt-Ausgabe lesen können. Aber es war mir ein Anliegen, in diesem Kommentar, meinem letzten, klare Worte zu sprechen und auf Fehler im System hinzuweisen. Schließlich möchte ich meinem eigenen Qualitätsanspruch treu bleiben.

Bleiben Sie gesund, munter, qualitätsbewusst und sich selbst immer treu – nur so lohnt es sich.

Herzliche Grüße,  
Ihr Robert Fischer

## Haushalt 2017 der Bundesagentur: Sonne am Horizont

Anhaltend niedrige Arbeitslosenzahlen bescheren der BA Mittel, um die Arbeitsförderung auch im nächsten Jahr aufzustocken. Der jetzt verabschiedete Haushalt 2017 sieht dafür 9,9 Milliarden Euro vor, 300 Mio. Euro Zuwachs gegenüber 2016. Für berufliche Weiterbildung stehen 390 Millionen mehr und damit 1,7 Milliarden Euro bereit. Die Mittel für berufliche Teilhabe von Rehabilitanden wachsen um 120 Millionen Euro. Mit 610 Millionen soll die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten gefördert werden, etwa durch Maßnahmen, die reguläre Beschäftigung mit begleitender Qualifizierung und Sprachförderung verbinden. Ansonsten bleiben Geringqualifizierte im Förderfokus.

Fazit: Die Töpfe sind gut gefüllt, die Finanzierungsperspektiven sehr gut. Damit lässt sich arbeiten.

## Strategiehorizont: Farewell und ein Dankeschön

Heute möchte ich mich mit einer sehr persönlichen Botschaft an meine Leser und Kunden wenden. Ende 2011 habe ich Strategiehorizont als Unternehmensberatung für Bildungsanbieter gegründet. Jetzt, sechs Jahre später, ist daraus eine starke, anerkannte Marke geworden. Dafür, dass Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben, **danke ich Ihnen von Herzen**. Ich bin stolz, dass ich Ihr Sparringspartner sein durfte und nehme auch meinerseits sehr viel von Ihnen mit.

Zum 31.01.2017 wird Strategiehorizont planvoll und ordnungsgemäß stillgelegt. Bis dahin stehe ich Ihnen gerne für Beratungen zur Verfügung. Danach erwartet mich ein neues Kapitel. Mein Herz wird aber weiter für Strategie, QM und Bildung schlagen. So sage ich: **Auf Wiedersehen**.

## Zum Abschied nach 56 Bildungsblatt-Ausgaben: ein persönliches Anliegen an Sie - meine treuen Leser

Seit 2011 hat das Bildungsblatt jeden Monat einen Blick hinter den Horizont der geförderten Trägerbranche geworfen, auf Trends hingewiesen und Strategien empfohlen. Rund 900 Entscheider konnten wir als aufmerksame Leser gewinnen, Ihre freundlichen und klugen Rückmeldungen wurden zum Ausgangspunkt vieler Gespräche, Kundenbeziehungen und auch Freundschaften - vielen Dank.

Eine besondere Anerkennung war es jedes Mal, als Gastautor wirken zu dürfen – beim Bildungsspiegel (Danke, Herr Horak), auf den Seiten der Certqua GmbH, im Blog der Seminararkaden und für die Weiterbildungsdatenbank Berlin. Das Bildungsblatt war stets ein monatliches Gemeinschaftswerk, ein besonderer Dank gilt meinen Mitschreibern Josefine Höller und [Simon Hengel](#). Ich glaube, es ist uns immer gelungen, das Interessante an der mitunter trocken erscheinenden Materie herauszustellen.

Nun möchte ich nach 56 Ausgaben ein persönliches Anliegen an Sie richten. Das Bildungsblatt war stets ein kostenloser Service. Ich hoffe, dass ich Ihnen damit Nutzen bringen konnte, auch jenen, die keine Kunden, sondern nur Fans wurden. Wenn Sie mögen, können Sie als kleine Geste ein gemeinnütziges Projekt unterstützen, das mir sehr am Herzen liegt: das [Cheerleading-Team der MagicLegs](#). Die kleinen Tänzerinnen nehmen regelmäßig erfolgreich an Wettkämpfen teil. Leider ist das mit Kosten verbunden, die nicht alle Mädchen tragen können. Wenn Sie von sechs Jahren Bildungsblatt profitieren konnten und die MagicLegs mit einer kleinen Spende unterstützen möchten, würde ich mich sehr darüber freuen. Jede Spende geht dem Team direkt zu.

Als kleine Gegenleistung möchte ich **jedem Spender** Ende Januar ein persönliches Fazit zum Erfolg in der Trägerwelt zukommen lassen: Die wichtigsten Lektionen sowie einige Best-Practice-Beispiele aus sechs Jahren Beratungserfahrung im geförderten Markt in konzentrierter Form.

Garantiert spannende Lektüre für Bildungsprofis und alle Interessierten, die gern einen Blick hinter den Bildungshorizont werfen.

### Spendenangaben:

Empfänger: **Robert Fischer**  
Zahlungszweck: **Spende MagicLegs**  
Konto: **DE84200100200163227202**

**Herzlichen Dank an alle Spender!**

